

# «foraus»-Tour-de-Suisse zu Migration

**Austausch** Am Samstag fanden sich auf Initiative des Schweizer Think Tanks «foraus» Menschen mit verschiedenen Hintergründen in Schellenberg zusammen. Gemeinsam mit den geladenen Experten tauschten sie sich in einer spannenden Diskussion über Migration aus.

An mehreren Orten in der Schweiz wie auch in Schellenberg fanden sich auf Initiative des Forums Aussenpolitik (foraus) kleinere Gruppen zusammen, um sich gemeinsam Gedanken über Migration zu machen. Anstoss zum Thema gab die neue Publikation der Organisation, die sich unter dem Titel «Neuland» mit verschiedenen Perspektiven auf Migration im Schweizer Kontext beschäftigt. Mit dabei waren Vertreter vom Ausländer- und Passamt, dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten wie auch der Flüchtlingshilfe Liechtenstein. Gemeinsam mit drei Geflüchteten und interessierten Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner entstand ein reger Austausch und mancher Horizont konnte durch die Vielfalt der Perspektiven erweitert werden.

## «Integration liegt mir im Blut»

Besonders spannend waren die Schilderungen der drei Geflüchteten, in denen sie vor der Diskussion ihre Geschichten mit der Runde teilten. So unterschiedlich die Herkunftsländer waren – Irak, Tibet und der Iran waren vertreten –, war ihnen doch allen etwas gemeinsam: Alle drei Beteiligten hatten ein gesichertes Auskommen gehabt, das aus unterschiedlichen Gründen ein jähes Ende gefunden nahm – ob durch Krieg und entsprechende Verrohung der Gesellschaft wie im Irak oder politische und geheimpolizeiliche Verfolgung wie im Iran oder in Ti-



In Schellenberg diskutierte eine Gruppe von rund 15 Personen über Migration.

Bilder: pd

bet. Die drei Erzählenden sind geflüchtet, weil sie in ihren Herkunftsländern aus verschiedenen Gründen um ihre Existenz fürchten mussten und ein menschen-

würdiges Dasein aufgrund von äusseren Umständen für sie nicht länger möglich war.

Nun haben sie ihren Weg nach Liechtenstein gefunden und ver-

suchen hier, einen neuen Platz in der Welt zu finden. Alle drei sind sehr bemüht, die Sprache zu lernen und sich auf konstruktive Art und Weise im Land einzubringen.

Besonders eindrücklich waren dabei die Ausführungen eines Teilnehmers, der seinem Willen, sich in die Gesellschaft einzubringen, mit den Worten «Integration

liegt mir im Blut» Ausdruck verlieh. Trotz guter Deutschkenntnisse und eines vitalen Arbeitswillens konnte er bislang keine feste Arbeit finden. Für ihn ist dadurch sein Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr, den Samaritern und anderen Vereinen und Veranstaltungen umso wichtiger, um Anschluss in Liechtenstein zu finden.

## Migration in Liechtenstein

Liechtenstein ist ein gutes Beispiel für die erste Kernthese der Publikation: Migration ist eine historische wie aktuelle Normalität, nicht die Ausnahme. Waren Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner lange Zeit in grossem Mass von der Möglichkeit abhängig, saisonal oder auch längerfristig ein Auskommen im Ausland zu finden, zeichnet sich heutzutage eine entgegengesetzte Tendenz ab. Bereits 2013 pendelten über 19 000 Menschen ins Land, um hier zu arbeiten. Die Perspektiven auf Migration sind dabei zwischen aus humanitären Gründen aufgenommenen Menschen, die es am Arbeitsmarkt schwierig haben, und anderen, ohne die der Wirtschaftsstandort nicht auskäme, vielfältig. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt bestehen im Gegensatz zu vielen anderen Ländern. Blicke nur zu hoffen, dass auch die tatsächliche Hürde für einen entsprechenden Einstieg noch etwas gesenkt werden kann. (tb)

## Liechtensteiner Behinderten-Verband

### Ausstellung zum 10-jährigen Jubiläum des Behindertengleichstellungsgesetzes

**Anzeige** Seit 10 Jahren gibt es in Liechtenstein das Behindertengleichstellungsgesetz, kurz BGIG. In dem Gesetz geht es um die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Das heisst: Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen. Im Gesetz steht auch: Alle Menschen müssen gleich behandelt werden.

Menschen können unterschiedliche Behinderungen haben. Es gibt Menschen mit sichtbaren Behinderungen wie Rollstuhlfahrer. Es gibt auch unsichtbare Behinderungen wie psychische Erkrankungen. Das BGIG gilt für alle Lebensbereiche, wie beispielsweise Bildung, Kultur, Sprache, Wohnen, Öffentlichkeit. So werden alle öffentlichen Gebäude, die neu gebaut werden, überprüft, ob sie barrierefrei sind. Das heisst, Menschen mit Behinderungen können sich selbstständig im und ums Gebäude bewe-



Das BGIG gilt für alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Bild: pd

gen. Das bedeutet, dass die Türen beispielsweise so breit sind, dass man mit dem Rollstuhl durchfahren kann. Ein weiteres Beispiel für

Barrierefreiheit sind die weissen Striche auf dem Boden beim Busplatz in Schaan, sogenannte taktile Leitlinien. Sie dienen zur Ori-

entierung für blinde Menschen. Die Markierungen sind aber auch für Menschen mit Demenz hilfreich.

Das BGIG sagt auch, dass die Gebärdensprache als Amtssprache anerkannt ist. Das bedeutet, dass gehörlose Menschen das Recht auf einen Dolmetscher für Gebärdensprache haben. Die Gebärdensprache benutzen gehörlose Menschen, um sich zu unterhalten. Menschen, die Gehörlos sind, können für Gespräche einen Dolmetscher für Gebärdensprache bestellen, dieser wird dann vom Land bezahlt.

Es gibt aber noch Bereiche, wo es noch viel zu tun gibt. Zum Beispiel im Internet. Gut gestaltete Internetseiten haben eine gut lesbare Schrift und die Vorlesefunktion funktioniert. Und sie haben Gebärdensprache-Videos.

Ein weiterer Bereich sind komplizierte Briefe und Merkblätter. Diese sind oft schwer zu verstehen. Texte sollten so ge-

schrieben sein, dass sie viele Leute verstehen.

Wegen des Jubiläums des BGIG organisiert der LBV die Ausstellung «begegnig». Sie findet vom 8. bis 14. November in Eschen statt. Während 5 Tagen besuchen Schulklassen die Ausstellung, am 11. und 12. November ist die Ausstellung für alle geöffnet. Das Programm findet man unter [www.lbv.li](http://www.lbv.li).

Das Event kann nur dank freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Daher sucht der LBV Freiwillige. Mehr Infos dazu gibt es unter [www.lbv.li](http://www.lbv.li). (pd)



## Kurse.li

### Workshop Lohnabrechnung II

Im Workshop «Lohnabrechnung II – erweitertes Wissen für Praxisanwender» setzen sich die Teilnehmenden mit komplexen Lohnfragen auseinander und lernen an diesem Tag verschiedene Berechnungsmethoden und Berechnungsregeln kennen. Insbesondere lernt man verschiedene Pro-rata- und Zuschlagsberechnungen sowie Stundenlohn- und Austrittsrechnungen kennen. Nach diesem Workshop sind die Teilnehmer vertraut mit dem Nettolohnausgleich und der Bruttolohn-Kappung bei Versicherungsleistungen. Alles wird anhand detaillierter Fälle aus der Praxis erläutert und man erhält viele praktische Beispiele für den Alltag. Der Kurs wird am Dienstag, 14. November, von 8.30 bis 17 Uhr durchgeführt und von Ralph Büchel geführt.

Informationen oder Anmeldungen: [kurse.li](http://kurse.li), Zollstrasse 20, Schaan  
E-Mail: [info@kurse.li](mailto:info@kurse.li)  
Tel. +423 235 00 60, [www.kurse.li](http://www.kurse.li)

**FL Pfand- & Auktionshaus Anstalt**  
[www.auktionen.li](http://www.auktionen.li)

**ZUM ERSTEN, ZUM ZWEITEN UND... ZUM DRITTEN!**

Erzielen Sie Bestpreise in unserer nächsten Saalauktion am **09. Dezember 2017** im ARGUS Haus der Sicherheit in Eschen

**wir versteigern. gerne.**

**PANERAI LUMINOR**  
CERAMICA FLYBACK

Schätzwert CHF 12.000,-  
Startpreis CHF 7.300,-

**OMEGA**  
DRESSWATCH GOLD MIT DIAMATEN

Schätzwert CHF 72.000,-  
Startpreis CHF 29.000,-

**OMEGA**  
SEAMASTER PROFESSIONAL 1000

Schätzwert CHF 7.000,-  
Startpreis CHF 4.000,-